

Tuesday, July 31. 2007

A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie

Nachdem vorgestern das Methoden-Buch von Rainer Schwing an dieser Stelle vorgestellt wurde, geht es heute um ein Praxishandbuch von systemmagazin-Autor Hartwig Hansen, das von Wolfgang Traumüller besprochen wird, und zwar begeistert: "Hansens 90 Laufmodelle zeigen, wie es ins Laufen kommt. Ohne spröde Theorielast, denn zum Laufen ist es nicht wichtig zu wissen, wie es geht, sondern zu erleben, daß man geht. Schwanken, Hinfälligkeiten und Wiederaufstehen inbegriffen, wie dies schon alte theologische Modelle auch betonen. Hier kann der Absturz sogar Spaß machen und zu einem nachhaltigen Erlebnis werden. Warum? Weil's weiter geht! Dieser Hansen geht mit, life and lively. Ein sehr empfehlenswertes Klassebuch und Vademecum also für die Berater- und Therapeutentasche. Auch Seelsorge ist ja Beratung und manchmal soll dabei gar schon etwas heil geworden sein. Mal was anderes, wenn das Mahlwerk klemmt... !"Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Monday, July 30. 2007

Klientenzentrierte Psychotherapie und Radikaler Konstruktivismus

Auf der website des GFK, eines Schweizerischen Weiterbildungsinstitutes für Gesprächspsychotherapie, Focusing und Körperpsychotherapie, findet sich ein Aufsatz von Birgit Egger, in dem sie die Grundsätze des Rogers-Ansatzes mit den Grundannahmen des Radikalen Konstruktivismus von Glasersfelds verbindet. Allerdings werden diese Konzepte nicht direkt aufeinander bezogen, sondern eher nebeneinander vorgestellt, um die Ähnlichkeit vieler Grundaussagen deutlich werden zu lassen. Das verbindende Glied ist ein Zitat Carl Rogers' (Foto), das dem gesamten Text vorangestellt ist: "Die einzige Wirklichkeit, die ich überhaupt kennen kann, sind die Welt und das Universum so, wie ich sie wahrnehme und in diesem Augenblick erlebe. Die einzige Wirklichkeit, die Sie überhaupt kennen können, sind die Welt und das Universum so, wie Sie sie im Augenblick erleben. Und die einzige Gewissheit ist die, dass diese wahrgenommenen Wirklichkeiten verschieden sind. Es gibt ebensoviele 'wirkliche Welten' wie es Menschen gibt!" Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Sunday, July 29. 2007

Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis

Der Markt ist mit Handwerksbüchern zur Systemischen Beratungspraxis mittlerweile üppig gerüstet. Rainer Schwing und Andreas Fryszer haben ein umfangreiches Werkzeugbuch geschrieben, das Ende 2006 bei Vandenhoeck & Ruprecht erschienen ist. Rezensent Olaf Rosendahl ist sehr angetan: "Allgemein scheint zu gelten, dass die Psychotherapie und Beratung momentan den Weg geht von der „Konfession zur Profession“. Die Autoren des hier zu besprechenden Buches werfen ein gewaltiges Pfund dafür in die Waage, sich dieser Ansicht Klaus Grawes anzuschließen und bieten – bereits im Titel – das für eine solche Profession nötige Handwerkszeug an, nicht um es in den gutsortierten Bastelkeller zu hängen, sondern um damit zu arbeiten. Um es vorweg zu sagen: Dieses Angebot lösen Rainer Schwing und Andreas Fryszer mehr als ein. Von außen also nach innen: Der Aufbau des Buches ist schlicht im besten Sinne des Wortes und stringent und übersichtlich gegliedert, das Inhaltsverzeichnis bietet auch dem systemisch unbewaffneten Leser einen klaren Überblick, wohin die Reise geht. Der Index lässt nur diejenigen Lemmata vermissen, um die es in diesem Werkzeugkoffer nicht geht. Es ist kaum zu erwarten, dass der Klempner, der vor einem sanitären Problem steht, hierzu Käte Hamburgers „Logik der Dichtung“ benötigt. Der innere Ablauf der Kapitel folgt dem nachgerade klassisch gewordenen systemischen Wechselschritt: Exploration (erg. Synchronisation) – Information – Dezision – Intervention. Somit ist dieser Werkzeugkoffer auch (und vielleicht noch mehr) eine Bedienungsanleitung für das aufgeführte Instrumentarium."Zur vollständigen Besprechung...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Friday, July 27. 2007

Therapie und Evaluation - nützlich schön, respektvoll?

In der Auseinandersetzung mit den drei Evaluationskriterien Nutzen, Schönheit und Respekt, die Kurt Ludewig 1988 für die Systemische Therapie vorgeschlagen hat, geht Wolfgang Loth in seinem Beitrag, der jetzt in der Systemischen Bibliothek nachzulesen ist, der Frage nach, welche Konsequenzen sich aus der Anwendung dieser Kriterien ergeben: "Dabei scheint das jeweilige Verständnis der Beziehung von ‚Therapie‘ und ‚Evaluation‘ von Bedeutung zu sein: Was geschieht, wenn von ‚Therapie‘ und ‚Evaluation‘ als unterscheidbaren sozialen Systemen ausgegangen wird? Eine Gewichtung der vorgeschlagenen Kriterien wird vorgenommen. ‚Respekt‘ wird dabei als Leitkriterium vorgeschlagen und im Zusammenhang mit Fragen einer ‚therapeutischen Ethik‘ diskutiert." Der Aufsatz wurde 1990 in der Zeitschrift f. systemische Therapie veröffentlicht. Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Thursday, July 26. 2007

ZSTB 3/2007

Das neue Heft der Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung bietet neben drei Nachrufen über Tom Andersen, Paul Watzlawick und Jay Haley im Schwerpunkt zwei Aufsätze über die Arbeit in Zwangskontexten. Renè Hess geht dabei spezifisch auf die Arbeit mit Jugendlichen ein, Klaus Deissler versucht, Wege aus dem Zwangskontext durch die Etablierung dialogischer Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Nils Greve gibt einen Überblick über das Modell der "bedürfnisangepassten Behandlung akuter und lang verlaufender Psychosen" in den vergangenen 20 Jahren in Schweden und Finnland. Rainer Jaroschek, Ethnologe, präsentiert ein Drehbuch, das er über die Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus gegenüber den Sinti und Roma geschrieben hat. Siegfried Essen lädt zum "Philosophieren mit dem Körper" ein. Schließlich sei noch ein gründlicher kritischer Kommentar von Karin Rausch zum Suizid-Aufsatz von Klaus Mücke aus dem Januarheft erwähnt (im nächsten Heft wird der Autor zum Kommentar Stellung nehmen). Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Wednesday, July 25. 2007

"Die neue Straflust der Gesellschaft"

In einem Interview mit Birgit Gärtner, das gestern im Online-Magazin Telepolis erschienen ist, nimmt der emeritierte Hamburger Kriminologe Fritz Sack (Foto: Universität Hamburg) zu den zunehmend repressiven Tendenzen in der bundesrepublikanischen Strafgesetzgebung Stellung: "Im Vordergrund der Strafgesetzgebung steht nicht mehr der Täter und dessen Wiedereingliederung in die Gesellschaft, sondern die Sicherheit der Allgemeinheit. In dem Entwurf (des neuen Hamburger Strafvollzugsgesetzes) wird die Nachrangigkeit der Resozialisierung festgeschrieben, das ist die Annullierung des bisherigen Selbstverständnisses des Strafrechts, in dem die Resozialisierung absoluten Vorrang hatte. Resozialisierungsbemühungen sollen laut dem Entwurf "hinter Gittern intensiviert" werden, dazu soll geschlossener Vollzug als Regelvollzug eingeführt werden, die Gefangenen sollen, wenn sie irgendwohin gebracht werden, statt wie früher bei erhöhter Fluchtgefahr nun bei "einfacher Fluchtgefahr" gefesselt werden können. Was immer das heißen mag, auf jeden Fall bietet das die Möglichkeit, den Druck auf die Gefangenen zu erhöhen. Resozialisierung "hinter Gittern", das ist blanker Zynismus."Zum vollständigen Interview...

Posted by Tom Levold in Links at 10:35

Tuesday, July 24. 2007

Salutogenese

Dass der vorliegende Band das Zeug zu einem Klassiker hat, ist nicht erst seit der Popularitätswelle erkennbar, die das Thema der Resilienz in den letzten Jahren erfahren hat. Wolfgang Loth hat das Buch schon 1998 rezensiert und systemisch denkenden KollegInnen wärmstens empfohlen: "Systemischen TherapeutInnen ein Buch zu empfehlen, das sich dezidiert dem Blick auf Ressourcen widmet, erscheint mittlerweile wie der Versuch, Eulen nach Athen zu tragen. Ich möchte es bei diesem Buch dennoch noch einmal ausdrücklich tun. Drei Gründe sprechen für mich dafür. Zum ersten: Das Konzept der Salutogenese eignet sich sehr gut als Beispiel für eine systemische Betrachtungsweise von Gesundheit. ... Zweitens: Gerade im Hinblick auf die "neue Relevanz" des Themas "Emotionen" für eine klinische Theorie Systemischer Therapie erscheint mir Antonovskys Ansatz fruchtbar, in den Mittelpunkt seiner Forschungen das Konzept des "Kohärenzgefühls" (sense of coherence, SOC) zu stellen. ... Drittens und ganz besonders deswegen empfehle ich dieses Buch, weil es ein seltenes und hervorragendes Beispiel für die Tugend ist, den eigenen Weg des Erkennens und des Ringens um Erkenntnis selbstreflexiv kenntlich zu machen. ... Einen (zusätzlichen) vierten Grund für meine Leseempfehlung möchte ich nicht verschweigen: Das Buch liest sich an manchen Stellen nicht ganz einfach und es wirkt manchmal nur dadurch erträglich, daß und wie Antonovsky seinen Weg als medizinsoziologischer Forscher transparent macht (siehe "drittens") und manche heilige Forschungskuh erfrischend normalisierend gegen den Strich bürstet. Insbesondere das Kapitel über eine Pilotstudie wirkt etwas anstrengend. Aber unter'm Strich: die Anstrengung lohnt sich!" Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 15:09

Monday, July 23. 2007

Die historische Transformationen der Medien und die Geschichte des Subjekts

Andreas Reckwitz, Professor für allgemeine Soziologie und Kulturosoziologie, hat unter diesem Titel einen Aufsatz für den Sammelband "Medien der Gesellschaft – Gesellschaft der Medien" (herausgegeben von Andreas Ziemann) verfasst, der als Manuskript auch online zu lesen ist. Darin ist er mit den Veränderungen der Formen des Subjektiven beschäftigt, die sich - wie er zeigt - entlang der Transformationslinien der Medien entwickeln: Schriftkultur, audiovisuelle Medien, digitale Medien. "Das menschliche Subjekt in seiner Wahrnehmungsstruktur - und man könnte und müsste ergänzen: in seiner gesamten Struktur als ein Ensemble von Perzeptionsmustern, kognitiven und affektiven Schemata, von leiblichem Stil sowie Handlungsdispositionen - ist nicht nur natürlich, sondern auch und vor allem kulturell, gesellschaftlich und geschichtlich konstituiert, es ist ein Produkt seiner sozialen Praxis (welche sich seine ‚natürliche‘ Plastizität zunutze macht). Die Form, in der sich diese perzeptive Struktur des Subjekts transformiert, hängt nun - zwar zweifellos nicht vollständig, aber zumindest auch und in beträchtlichem Maße - ab von der historischen Struktur der 'Medien', in denen sich diese Perzeption organisiert, von technischen, die Wahrnehmung modellierenden Artefakten". Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Bücher, Links at 00:00

Sunday, July 22. 2007

Journal of Family Therapy 3/2007

Das Augustheft des Journal of Family Therapy (JoFT) ist keinem besondern Thema gewidmet, sondern enthält ganz unterschiedliche Beiträge. Carmel Flaskas setzt sich mit der Balance von Hoffnung und Hoffnungslosigkeit in der Therapie auseinander. Susan Lord schreibt über die systemische Arbeit mit Klienten, die eine Borderline-Diagnose haben. Fiona Jones & Mary Morris erörtern die Frage, wie detailliert die Rekonstruktion eines sexuellen Missbrauchs in der Therapie mit traumatisierten Kindern sein sollte. Linnet Lee und Sophie Littlejohns stellen die Externalisierung als supervisorisches Instrument vor. Zwei weitere Artikel befassen sich mit gruppentherapeutischen Interventionen in der Arbeit mit alleinerziehenden Müttern sowie mit dem Thema interkultureller Familientherapie (im Zeitschriftenarchiv des systemmagazin sind jetzt übrigens auch die bibliografischen Angaben der Jahrgänge 2004 und 2005 erfasst). Zu den vollständigen abstracts der aktuellen Ausgabe ...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Saturday, July 21. 2007

Neue Dopingfälle im ZDF

Nach dem Rückzug aus der Live-Berichterstattung über die Tour de France hat das ZDF überraschend auch alle weiteren Sendungen mit Thomas Gottschalk und Johannes B. Kerner gestrichen. Bei der Überprüfung der B-Proben im letzten Deutschland-Doping-Test hat sich herausgestellt, dass Kerner, eine der beliebtesten Werbeflächen der Republik, einen wesentlich erhöhten Anteil von Geflügelwurstextrakt Marke "Gutfried" im Urin hatte. An diesem Umstand konnten auch die Versuche des offenbar von interessierter Seite gewarnten Moderators nichts mehr ändern, die beanstandeten Werte mit Unmengen von "Bonaqua" herunter zu manipulieren. Gottschalks B-Probe wies Haribo-Goldbären-Werte auf, die alle bisher bekannt gewordenen Doping-Fälle mit Goldbären weit in den Schatten stellten. Gottschalk hat damit eine Wette mit Günter Jauch verloren, dass niemand hinter seinen Goldbärentrick kommen würde. Das ZDF distanzierte sich in einer Pressemitteilung von den Versuchen der TV-Stars, gute Laune mit illegalen Mitteln zu erreichen und wird an den kommenden Sendeterminen von Gottschalk und Kerner alte Folgen von "Aktenzeichen XY" mit Eduard Zimmermann wiederholen, "bis der Bildschirm wieder sauber ist". Die Sponsoren wiesen alle Vorwürfe zurück, die Medienpromis zum Doping angestiftet zu haben.

Posted by Tom Levold in Fun at 18:08

Friday, July 20. 2007

Wenn die Liebe schwindet

Das Thema Liebe boomt seit einiger Zeit in der Paartherapie, nachdem es lange Jahre Ausgangsverbot gehabt hat. Ein Kongress zum Thema "Paartherapie - Im Fokus der Liebe", der u.a. von Jürg Willi in Zürich organisiert wurde, hat sich mit den "Möglichkeiten und Grenzen der Paartherapie" unter diesem Fokus gewidmet - herausgekommen ist ein veritabler Kongressband bei Klett-Cotta, herausgegeben von Jürg Willi und Bernhard Limacher. Wolfgang Traumüller hat ihn rezensiert: "Nicht eine Methode oder therapeutische Technik kann die Liebe direkt und zielgerichtet fördern oder gar erzeugen. Lediglich vermag sie einen Rahmen zu stiften, innerhalb dessen sie als Wunder, Geschenk und Herausforderung mit allen ihr inhärenten Ambivalenzen neu mit oder alt wieder entsteht. Gerade aufgrund der Kontroversen der einzelnen Positionen wird die vorliegende Veröffentlichung zu einem wertvollen und anregenden Hilfsmittel, sich sein eigenen Standpunkt zu erarbeiten, zu dessen Vertiefung die größeren Arbeiten der Referenten sehr geeignet sind. Die Dinge sind in Bewegung und werden es bleiben - zum Nutzen von Liebenden, Paaren und solchen, die sich paaren wollen, und selbstverständlich auch derer, die in Therapie und Beratung mit ihnen befasst oder einfach nur interessiert sind." Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, July 19. 2007

Liebe Alice Schwarzer

Wir finden es ganz toll von Ihnen, dass Sie Ihren ganzen Mut zusammengenommen haben, um der BILD-Zeitung zu helfen, die Wahrheit zu verbreiten (Foto: BILD-Blog). Das wird der Wahrheit gut tun! Leider gibt es auch hier wieder verleumderische Stimmen, die behaupten, dass Sie das nur aus Eitelkeit getan hätten, weil Sie - wie man auf Ihrer Website lesen kann - in der nächsten Zeit keine TV-Auftritte haben. Nicht mal einen klitzekleinen Auftritt in einer Koch- oder Rateshow. Nur gut, dass Sie auf ebendieser Website die wahren Gründe für Ihre Aktion klarstellen: "Ganz einfach, weil ich finde, dass es nicht schaden kann, wenn in so einer Runde - von Gandhi und Freud bis Einstein und Brandt - auch mal eine Frau auftaucht. Und eine sehr lebendige noch dazu." Das war's also - niemand soll Sie (im Gegensatz zu Gandhi, Freud, Einstein und Brandt) für tot halten. Wo Sie schließlich so ziemlich die halbe Frauenbewegung sind. Recht so. Uns fallen da aber gleich noch ganz andere Orte ein, wo mal eine mutige Frau auftauchen sollte. Zum Beispiel ist der Frauenanteil im Vatikan erschreckend niedrig, ebenso bei der Fußball-Nationalmannschaft der Männer oder auch bei Al Quaida. Dort eine Frau mit Medienerfahrung in einer Führungsposition, das wäre doch mal was anderes. Wär' das nichts für Sie? Es gibt noch so viel zu tun - packen Sie's an!systemmagazin drückt die Daumen

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Wednesday, July 18. 2007

Erzähltes Alter - Erzählte Angst

Das neue Heft von "Psychotherapie & Sozialwissenschaft" befasst sich mit narrativen Konstruktionen zweier nur auf den ersten Blick verwandten Themenbereichen, nämlich des Alter(n)s einerseits, von Angst, Bedrohung und Kontrollverlust etc. andererseits. Wie immer werden empirisch gründliche Erzählanalysen präsentiert, die nicht nur für qualitative Sozialforscher von Interesse sind, sondern die auch die Orientierung von Psychotherapeuten auf die Tiefenstruktur von subjektiven Narrativen stärken sollte. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Tuesday, July 17. 2007

Verschwörung gegen Schäuble

In einem kürzlich erschienenen Interview setzt sich Schäuble gegen Vorwürfe aus den Reihen der Opposition, aber auch des Koalitionspartners SPD zur Wehr. Die Angriffe dienten dazu, die Öffentlichkeit bewusst in die Irre zu führen oder Denkverbote auszusprechen. «Beides ist unverantwortlich.» Die Kritik an seiner Arbeit zielt auf ihn als Menschen und Person, beklagte Schäuble und fügte hinzu: "Solche Angriffe gefährden die innere Sicherheit beträchtlich. Die Überwachung der Kommunikation meiner Gegner ist aus diesen Gründen lebensnotwendig. Wir müssen uns sogar überlegen, ob nicht schon der Tatbestand einer Verschwörung gegen den Bundesminister des Inneren vorliegt, was es erlauben würde, diese Kritiker vorbeugend zu internieren." Dabei dürfe auch keine Ausnahme für den Koalitionspartner gemacht werden, betonte der Minister. Zwar halte er eine gezielte Tötung von Kritikern zum jetzigen Zeitpunkt noch für nicht erforderlich, grundsätzlich sehe er hier aber ein "rechtliches Problem auf uns zukommen", das nach seiner Ansicht bald geklärt werden müsse. Die Bevölkerung müsse wissen, dass alle Maßnahmen fest auf dem Boden der Verfassung stünden, sobald diese geändert worden sei.

Posted by Tom Levold in Fun at 16:46

Die therapeutische Beziehung im familientherapeutischen Erstgespräch

Eine Autorengruppe (Klaus-Thomas Kronmüller, Mechthild Hartmann, Friedebert Kröger, Günther Bergmann, Ernst Richard Petzold und Wolfgang Herzog) haben die therapeutische Beziehung im Erstinterview in einer Studie 29 familientherapeutischer Erstgespräche untersucht, die in der Systemischen Bibliothek vorgestellt wird: "Trotz einer relativ großen Übereinstimmung bei der Konzeptualisierung der therapeutischen Beziehung in der Familientherapie wurden bislang nur wenige empirische Untersuchungen durchgeführt. Dies liegt vor allem im Fehlen von ökonomischen Meßinstrumenten zur Erfassung dieses komplexen Beziehungsgefüges begründet. In der vorliegenden Studie wurden N = 29 familientherapeutische Erstgespräche bei Familien mit einer essgestörten Tochter untersucht. Das Interaktionsverhalten wurde mit der Fragebogenversion des „Systems für die mehrstufige Beobachtung von Gruppen“ (SYMLOG) erfasst. Zentrale Annahmen zur Gestaltung der therapeutischen Beziehung im Sinne eines einflussnehmenden, aktiv strukturierenden, freundlich bezogenen und zielorientierten Therapeutenverhaltens konnten bestätigt werden. Es gelang, verlaufsprognostisch bedeutsame Beziehungsmuster zu identifizieren. Hierbei erwies sich das Interaktionsverhalten zwischen den beiden Therapeuten als besonders relevant. Die Ergebnisse verweisen auf die Bedeutung der therapeutischen Beziehung für die Behandlung und zeigen die Möglichkeit auf, die komplexen Beziehungen in der Familientherapie mit SYMLOG abzubilden. Aufgrund ihrer Ökonomie ist diese Methode auch geeignet, die Ausbildung und Supervision von Familientherapeuten zu verbessern." Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Monday, July 16. 2007

"Werkstattbuch systemisches coaching..."

...aus der Praxis für die Praxis". Unter diesem Titel hat Jürgen Hargens einige Beiträge versammelt, die sich mit dem praktischen Ablauf von Coaching-Prozessen der beteiligten Autoren beschäftigen. systemagazin bringt eine Rezension von Thomas Webers, seines Zeichens Redakteur des Coaching-Newsletters: "Aus der Praxis für die Praxis, da mag sich der Leser fragen, was da wohl kommen mag: Banales, eine Rezeptsammlung...? Doch Skeptiker werden hier positiv enttäuscht: Dieses Buch erlaubt einen gnadenlosen ehrlichen und erhellenden Einblick in die Praxis hochprofessionell arbeitender Coachs. Es ist, um keine Irritationen aufkommen zu lassen, höchst gelungen und wertvoll - auch, weil es im wahrsten Sinne des Wortes ein Werkstattbuch ist, ein Buch, das man durcharbeiten muss, aus dem man lernen kann."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levoid in Bücher at 12:28

Just a click away?

Wieviel Arbeit hinter einem Mausklick steckt, hat bislang noch niemand so richtig geahnt. Vor allem nicht, dass diese Arbeit in erster Linie von Japanern verrichtet wird. Wers nicht glaubt, sollte mal auf die Abbildung klicken, und nach dem Laden ein bisschen die Maus bewegen oder drücken Danke an Harald Hofmann für den Tip!

Posted by Tom Levoid in Fun at 10:43

Saturday, July 14. 2007

Nach Rechner-Crash Internet weg!

Nachdem ein Internet-User aus den USA auf seinem Computer zuviele Fenster auf einmal geöffnet hat, ist das komplette Internet abgestürzt. Die amerikanische Regierung musste zugeben, dass sie bis heute trotz aller guten Vorsätze noch nicht in der Lage war, ein Backup des Internet zustande zu bringen. Also: Passen Sie gut auf Ihre Fenster auf !

Posted by Tom Levold in Fun at 17:26

Die Rückkehr des Subjekts in den Kulturwissenschaften

Reinhard Sieder ist Historiker und Kulturwissenschaftler an der Universität Wien. Bekannt geworden ist er durch seine zahlreichen Veröffentlichungen zur Sozialgeschichte der Familie, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. 2004 erschien im Verlag Turia + Kant eine Sammlung von Aufsätzen unter dem Titel "Die Rückkehr des Subjekts in den Kulturwissenschaften", deren titelgebender Aufsatz auch online auf der Website von Reinhard Sieder zu lesen ist: "Bedingung aller Humanwissenschaften ist es, auf die Fähigkeit des Menschen zu setzen, sich zu beobachten und Aussagen über ‚sich selber‘ zu treffen. Die Stringenz jeder Selbstbeobachtung ist durch den Mangel an Distanz eingeschränkt. In den Humanwissenschaften wird dieser Mangel zum theoretischen Problem und zur methodologischen Herausforderung. Systemtheorien versuchen deshalb, soziale Systeme und Kommunikationen ohne ihre Akteure und ohne empirischen Bezug auf deren Äußerungen zu konstruieren. Doch wo immer kognitive, emotionale und affektive Dimensionen menschlichen Handelns erfasst, verstanden und erklärt werden sollen, bilden Aussagen von Individuen über sich selbst unverzichtbare Evidenz: als Erzählungen, Beschreibungen, Urteile, Meinungen, Argumentationen etc., die in diversen Medien eingelagert sind und durch sie mitgeteilt werden, sei es in mündlichen Erzählungen, in autobiographischen Texten aller Art oder in Selbst-Inszenierungen in Bild und Film. Das Selbst ist keine fest gefügte Substanz, die sich sammeln und nach Farbe und Größe sortieren ließe wie Schmetterlinge, auch kein psychischer Kern in der Schale der Person, sondern eine immer prekäre Konstruktion jenes Subjekts, das über sich spricht. Wie sie zustande kommt und mit welchem Anspruch auf Gültigkeit sie analysiert werden kann, zählt zu den grundlegenden Fragen der Humanwissenschaften, sofern sie ihre wichtigste Möglichkeitsbedingung nicht im Dunklen der ungeprüften Voraussetzungen belassen wollen. Keineswegs nur biographisches und autobiographisches Schreiben, auch die struktural, strukturalistisch oder post-strukturalistisch vorgehenden Sozial- und Kulturwissenschaften bis hin zu ihren vorgeblich subjektfernsten Varianten setzen die Möglichkeit der Selbst-Besichtigung voraus. Um Konstruktion und Konstitution des historischen und prozedierenden Selbst soll es hier – ganz im Sinn der vorangestellten Frage Foucaults – in thesenhafter Form gehen."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Friday, July 13. 2007

Fluch der Karibik iv

Nachdem die Dreharbeiten für "Der Dieb von Bagdad" demnächst beendet sein werden, basteln die derzeit erfolgreichsten Unterhaltungskünstler der Welt ("Trio Infernal") schon an ihrem nächsten Coup ("Pirates of the Constitution"). Das Plakat ist, wie die Zeitschrift "Mad" enthüllen konnte, schon fertig gestellt, der Inhalt des nächsten Films aber noch weitgehend geheim. Gerüchten zufolge sollen jedoch die projektierten Produktionskosten erheblich höher sein als bei allen bisherigen Produktionen des Trios. Endlich ist auch eine kleine Nebenrolle für den deutschen Piratenkapitän Big Wheel Schäuble vorgesehen, der in der Bagdad-Produktion wegen seiner damals noch mehr vorhandenen Verfassungstreue nicht berücksichtigt werden konnte. Wir dürfen gespannt sein... Ein Klick auf das Bild zeigt die große Version.

Posted by Tom Levold in Fun at 13:13

Kontext 2/07

Auch die aktuelle Ausgabe des Kontextes bietet ausführliche Nachrufe auf Insoo Kim Berg, Jay Haley, Lyman Wynne, Ivan Boszormenyi-Nagy und Paul Watzlawick - und zwar von Helm Stierlin, Fritz B. Simon und Sigrid Leyendecker. Ansonsten gibt es keine thematisch verbundenen Beiträge. Janine Radice von Wogau stellt eine in Deutschland bislang noch wenig bekannte Form der Paartherapie, die „Emotionally Focussed Couple Therapy“ (Emotionsfokussierte Paartherapie) vor. In einem Fallbericht aus der „Flexiblen Jugendhilfe“ beschreibt Sonja Geist überzeugend die Integration einer systemischen Orientierung in die individualpädagogische Arbeit. Einen kritischen Ausblick auf die Entwicklung der Fachhochschulen für Soziale Arbeit im Rahmen des „Bologna-Prozesses“ gibt Peter Bündler. Er befürchtet, dass die Ausbildung insgesamt praxisferner wird, systemische Weiterbildungen in (privat zu bezahlende) Master-Studiengänge einverleibt (von Integration kann dann wohl nicht mehr die Rede sein) und die privaten Institute marginalisiert werden. Was bleibt dann vom systemischen Ansatz? Dieser Frage widmet sich auch, aus anderer Perspektive in einem anderen Kontext, Petra Bauer: Was ist aus der Sicht von supervidierten psychiatrischen Teams systemisch an systemischer Supervision? Das Heft wird wieder durch ein Stich-Wort von Dörte Foertsch abgeschlossen: zum Thema "Psychohygiene". Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Thursday, July 12. 2007

In Metaphern leben

George Lakoff, Linguist, und Mark Johnson, Philosoph, haben mit ihrem Buch "Metaphors we live by" Anfang der 80er Jahre einen Klassiker geschrieben, der sehr lange brauchte, um auch in Deutschland angemessen wahrgenommen zu werden. Der Carl-Auer-Verlag hat sich um die Veröffentlichung hierzulande unter dem Titel "In Metaphern leben. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern" verdient gemacht, Astrid Hildenbrand hat eine hervorragende Übersetzung verfasst. systemmagazin stellt den erfolgreichen Band, der in diesem Jahr in der 5. Auflage erscheint, in der Klassiker-Rubrik vor. Rudolf Schmitt, Psychologe, Germanist und Metaphernexperte an der Fachhochschule Zittau/Görlitz, hat für das "Forum Qualitative Sozialforschung" anlässlich der dritten Auflage einen ausführlichen Review-Aufsatz über das Buch verfasst, den er systemmagazin freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Er schreibt: "Vor 24 Jahren ist ein Buch in der Linguistik erschienen, das in seiner Disziplin viele und in den Sozialwissenschaften einige Anstöße gegeben hat, das nach langen 19 Jahren endlich ins Deutsche übersetzt wurde und dessen in kurzer Frist erschienene dritte Auflage hier Anlass zu einer Rezension und einer Bestandsaufnahme gibt. Was erbrachte die kognitive Metapherntheorie von LAKOFF und JOHNSON für die qualitative Forschung, welche Probleme und Grenzen wurden offenbar? In diesem Sinn ist der folgende Text eine etwas ungewöhnliche ‚rückblickende‘ Rezension eines Buchs im Lichte seiner Rezeption, aber auch der späteren (und noch nicht übersetzten) Publikationen der beiden Autoren. Gleichzeitig soll dieser Text qualitativ forschende Studierende und Interessierte in die Gedanken von LAKOFF und JOHNSON einführen, nicht nur auf das bereits informierte Publikum zielen. LAKOFF und JOHNSON begreifen als Metapher nicht rhetorisch auffällige Sprachbilder, sondern alltägliche, deren metaphorischer Gehalt in der Regel nicht wahrgenommen wird. Sie legen nahe, dass unser Denken, Handeln und Sprechen im Alltag wie in der Wissenschaft nach metaphorischen Mustern funktioniert."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Wednesday, July 11. 2007

Familiendynamik 3/2007

Auch die aktuelle Ausgabe der Familiendynamik zollt den Pionieren der Familientherapie mit Nachrufen Tribut. Manfred Vogt und Heinrich Dreesen würdigen ihre Mentorin Insoo Kim Berg, Helm Stierlin nimmt Abschied von seinem Freund Lyman Wynne und Marie-Luise Conen schreibt über Ivan Boszormenyi-Nagy. Darüberhinaus übernimmt die Familiendynamik einen Nachruf von Rosmarie Welter-Enderlin über Jay Haley aus systemmagazin. Schwerpunktthema des Heftes ist "Genogramm und Herkunft", das aus zwei Perspektiven ausgeleuchtet wird. Bruno Hildenbrand befasst sich in seinem Beitrag mit der "Bedeutung von signifikanten Anderen innerhalb und außerhalb der sozialisatorischen Triade" und Brigitte Gemeinhardt untersucht die mehrgenerationalen Einflüsse auf die Partnerschaftsdynamik bei Patienten mit einer Alkoholabhängigkeit mit Hilfe eines qualitativen Forschungsansatzes, der Grounded Theory. Julia Zwack und Jochen Schweitzer stellen Ergebnisse einer Nachbefragung von systemisch weitergebildeten psychiatrischen Stationsmitarbeitern unter der Fragestellung vor: "Was bewährt sich?" Wolfgang Hantel-Quitmann führt seine Betrachtungen über den "Zeitgeist in der Paartherapie" fort und die Herausgeber reflektieren in ihrer "Feldpost" über die Frage "Was tun, wenn der Klient schweigt"? Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levoid in Zeitschriften at 00:00

Monday, July 9. 2007

X-Organisationen. 2 Berliner Biennale

Die zweite Berliner Biennale für Beratung und Management im System vom 15. bis 17. November 2007 verschiebt den Fokus von Organisation, dem Thema der 1. Berliner Biennale, auf Management. Dirk Baecker, Mitveranstalter, zum Tagungskonzept: "Die klassische Erwartung der Betriebswirtschaftslehre lautet, dass die Funktion des Managements im Betrieb darauf hinausläuft, technische Effizienz und wirtschaftliche Effektivität sicherzustellen. Ursachenkontrolle und Kostenkontrolle vor dem Hintergrund geschickt gewählter Wirkungen und einer motivierenden Aussicht auf Gewinne sind, so die Annahme der Betriebswirtschaftslehre, hinreichende Bedingungen eines guten Managements. Unsere Konferenz will dem nicht widersprechen, aber sie will den Blick auf einen blinden Fleck dieses Modells richten...
...Technische Effizienz, wirtschaftliche Effektivität sowie die Kompatibilität dieser beiden Ziele miteinander gelten uns nicht als Natur einer Sache, der man nur zu ihrem Recht verhelfen muss, sondern als Hebel, die eine Organisation in eine Spannung versetzen, die sie lebens- und überlebensfähig macht. Effizienz, Effektivität und deren im übrigen begrenzte Kompatibilität gelten uns nicht als Randbedingungen eines geordneten maschinellen Ablaufs der Dinge, sondern als Druckstellen und Schmerzpunkte, die eine Organisation sozial, das heißt als Konfliktverhältnis zwischen Mitarbeitern, Management und Führung, in Bewegung setzen. Jedes Soll, darin besteht sein Charme, setzt eine Abweichung von einem Ist. Wirkungen ergeben sich nicht von selbst, sondern müssen bewirkt werden. Gewinne stellen sich nicht von alleine ein, sondern setzen die entsprechende Produktentwicklung und Kostenkontrolle voraus. Wir wollen uns auf unserer Konferenz anschauen, wie ein gutes Management diese Hebel ausnutzt, um die Organisation, in der die Arbeit gemacht wird, weder unter einen zu geringen noch einen zu großen Druck zu setzen, der jeden gegenwärtigen Zustand als mehr oder minder unzureichend darzustellen erlaubt. Ein Manager ist jemand, der überall Suboptimalitäten zu erkennen in der Lage ist, mit dieser Erkenntnis jedoch so schonend umgeht, dass ihn die Organisation nicht sofort abstößt. Mit dieser Fähigkeit steht der Manager in der Tradition der Philosophen und Intellektuellen der Aufklärung des 18. Jahrhunderts, die diesen Blick auf die angesichts der Möglichkeiten der Vernunft unzureichenden Zustände der Gegenwart allererst eingeübt haben. Unsere These lautet, dass die soziale Funktion des Managements in der Organisation darauf hinausläuft, den Konflikt zu suchen, von falsch erscheinenden Stellen abzuziehen, an der richtigen Stelle zu zünden und auszubeuten, bis sich seine Energie verbraucht hat. Jedes Ziel ist ein solcher Konflikt, denn es ist ja noch nicht erreicht, ganz abgesehen davon, dass es nicht von jedem geteilt wird. Jede Wirkung, die erzielt werden soll, ist ein Konflikt, weil sie Mittel von anderen möglichen Wirkungen abzieht. Jede Kosteneinsparung ist ein Konflikt, weil die Kosten der einen die Gewinne der anderen sind. Jeder Preis, der auf einem Markt durchgesetzt werden kann, und jeder Lohn, zu dem innerhalb einer Organisation gearbeitet wird, sind für den Moment still gestellte Konflikte, die jederzeit wieder aufbrechen können. Damit soll das Ja, das vom "positiven Denken" immer wieder empfohlen wird, nicht geleugnet werden. Im Gegenteil. Das Ja ist selbst Teil eines Konflikts, der auf der Seite seiner Lösung betont wird und von allen Beteiligten auch so gelesen wird. Es profitiert jedoch nicht nur von seiner sachlichen Berechtigung, sondern auch von einer emotionalen Energie, die von der Hoffnung freigesetzt wird, den Konflikt entweder hinter sich zu haben oder, wenn das nicht, dann doch wenigstens auf der richtigen Seite zu stehen. Angesichts der zahllosen Formen, in denen das Nein in Organisationen aller Art explizit vermieden, aber implizit zum Tragen gebracht wird, wirkt jedes Ja wie eine Erlösung. Aber das sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch das Ja nur ein Nein zu allem anderen ist. Die Konferenz entfaltet verschiedene Aspekte dieser These in key notes und workshops. Zwei herausragende Beispiele, für die wir prominente key note speaker gewinnen konnten, sind die Konfliktodynamik der Innovation, über die Professor Amar V. Bhidé (Columbia University, New York, NY), und die konfliktbewältigende Ausnutzung der Wahrnehmungsfähigkeit aller Beteiligten im kommunikativen Prozess, über die Professor Kathleen M. Sutcliffe (University of Michigan, Ann Arbor, MI) sprechen wird. Die Konferenz richtet sich an Berater, Manager und interessierte Beobachter. Sie bietet Beratern Einblick in Möglichkeiten, Verfahren und Ergebnisse der Zündung, Verschiebung, Pflege und Ausbeutung von Konflikten, Managern eine Möglichkeit der Selbstverständigung auf die Reichweite der eigenen Intelligenz und interessierten Beobachtern einen über Fragen der Technik und Ökonomie hinausreichendes Verständnis der Funktion und Leistungsfähigkeit von Management in komplexen Organisationen.

Posted by Tom Levold in Tagungen at 00:00

Sunday, July 8. 2007

Allgemeine Beschilderungspflicht für Anschläge

Mit einer ab sofort gültigen Notverordnung hat Bundesinnenminister Schäuble ein allgemeines Beschilderungsgebot für terroristische Anschläge aller Art erlassen, nachdem eine ausführliche Testphase im Sauerland positive Ergebnisse erbracht hat. "Wir tun wirklich alles, um die Bevölkerung vor Anschlägen zu schützen" sagte der Minister auf einer Pressekonferenz. "Allerdings erwarten wir auch von den Bürgern, dass sie das ihre zu ihrem Schutz beitragen und alle Anschläge möglichst weiträumig umgehen", fügte er hinzu. Wer sich zukünftig unerlaubt in der Nähe von Anschlägen aufhalte, müsse mit einer Geldbuße von 40,00 € rechnen, außerdem mit der Verweigerung der Behandlungskosten durch die gesetzlichen Krankenkassen im Schadensfalle. Terroristen müssen künftig alle Anschläge mindestens 10 Tage im Voraus direkt an das Innenministerium oder an eine örtliche Polizeidienststelle melden, damit ausreichend Zeit für die Beschilderung bleibt. Von dieser kostenpflichtigen Meldung können sich Terroristen aber auch befreien lassen, wenn sie bereit sind, ihre Computer und Handys einer Online-Überwachung zu unterziehen. Nähere Auskünfte erteilt das Ministerium des Inneren.

Posted by Tom Levold in Fun at 17:24

Saturday, July 7. 2007

Changing Perspective – Changing Solutions

systemmagazin berichtete kürzlich von der Verleihung des diesjährigen Forschungspreises der Systemischen Gesellschaft (SG) an die Berlinerin Ilka Hoffmann für ihre Arbeit „Changing Perspective – Changing Solutions. An Approach for Explicit Analogue Activation of Internal Client Resources in Systemic Brief Therapy“. Diese Arbeit ist mittlerweile im Carl-Auer-System-Verlag veröffentlicht worden. In der Systemischen Bibliothek finden Sie eine Zusammenfassung des Vortrages von Ilka Hoffmann bei der Preisverleihung, in dem die Preisträgerin ihren Forschungsansatz darstellt: "Meine Idee war: Wenn Klienten therapeutische Interventionen zur Unterbrechung ihrer versuchten Lösung nicht akzeptieren, wären eventuell eigene Ideen der Klienten hilfreicher. Das hieße, eine Veränderung zweiter Ordnung müsste durch explizite anstatt durch implizite Ressourcenaktivierung angeregt werden. Während einer Diskussion mit Richard Fisch bezüglich meiner Idee entgegnete dieser: „Wenn Klienten eigene versuchte Lösungen unterbrechen könnten, hätten sie es getan und wären nicht in Therapie“. Meine Vermutung war, dass die Klienten eine Musterunterbrechung deshalb bisher nicht erreicht hatten, weil sie auf der rational-logischen Ebene über ihr Problem nachgedacht haben und ihnen somit ihr „common sense“ im Weg war. Durch einen Perspektivwechsel auf die analoge Ebene könnten sie ihre „Ratio“ umgehen und das Muster ihrer versuchten Lösung mit Hilfe ihrer inneren Ressourcen unterbrechen. Aus dieser Vermutung entstand mein Konzept der Veränderung zweiter Ordnung durch explizite Ressourcenaktivierung auf der analogen Ebene: Explizit analoge Interventionen in der Systemischen Kurzzeittherapie."Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Thursday, July 5. 2007

Verhaltenstherapie, Systemtheorie und die Kontrolle menschlichen Verhaltens

Einen "Beitrag zur Paradigmadiskussion in der Psychotherapie" nennt Hans Lieb seine Arbeit über Kontrollannahmen in der Verhaltenstherapie und der systemischen Therapie, die heute in der Systemischen Bibliothek erscheint: "Die wissenschaftlichen Grundlagen und die Menschenbildannahmen der Verhaltenstherapie auf der einen und der Systemtheorie auf der anderen Seite werden im Hinblick auf die Frage einander gegenübergestellt, wie sie sich die Möglichkeit der Kontrolle menschlichen Verhaltens vorstellen. Es wird behauptet, technologische Kontrolle von Verhalten war eines der Hauptziele für die Entwicklung der Verhaltenstherapie. Die Systemtheorie, insbesondere in ihrer Form der Kybernetik II. Ordnung, kommt demgegenüber zum Schluss, die Vorstellung einer Kontrolle menschlichen Verhaltens sei ein epistemologischer Irrtum. Anschließend werden Überlegungen angestellt, wie beide Sichtweisen (Kontrollparadigma - kybernetisches Paradigma) gleichzeitig ihren Platz in psychotherapeutischen Prozessen haben können."Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Wednesday, July 4. 2007

Gehirn & Organisation

Vom 21.-22. Juni fand in Wiesloch eine Tagung des u.a. von Bernd Schmid und Gerald Hüther begründeten forum humanum mit dem Titel „Gehirn & Organisation – Betrachtungsweisen im Dialog“ (Foto von links nach rechts: Gerald Hüther, Franz Inderst, Bernd Schmid, Harald Welzer) statt. Markus Schwemmler aus München hat einen Tagungsbericht verfasst: "Nun ist die Tagung schon einige Tage vorüber und trotzdem ist sie ganz gegenwärtig. Vielleicht hat dies mit den Referenten der gut organisierten Auftaktveranstaltung und dem vorab gestarteten Dialog im Internet zu tun? Das forum humanum wurde als ein nicht kommerziell motiviertes Bündnis zur Neubelebung von Kreativität und Gestaltungskraft in menschengerechten Organisationen im Januar 2004 gegründet. Mitwirkende sind erfahrene Wissenschaftler und Praktiker, die sich nun das erste Mal im Dialog der Betrachtungsweisen von Gehirn und Organisation mit wesentlichen Themen öffentlich auseinander setzten." Zum vollständigen Tagungsbericht...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 00:00

Tuesday, July 3. 2007

Evaluitis

Bruno Frey hat den Lehrstuhl für "Theorie der Wirtschaftspolitik und Außermarktliche Ökonomik" an der Universität Zürich. Auf seiner Website sind über 300 Online-Texte zu lesen, die meisten allerdings in englischer Sprache. Ein ausgezeichnete Beitrag über die verborgenen und gewöhnlich vernachlässigten Kosten fortdauernder Evaluationen in Wirtschaft und Wissenschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen ist auch dabei. Diese Art der Evaluation bezeichnet Frey als Krankheit "Evaluitis": "In soweit diese Kosten nicht berücksichtigt werden, wenn darüber entschieden wird, ob eine Evaluation durchgeführt werden sollte (falls darüber überhaupt noch entschieden wird), wird der Nettonutzen dieses Instrumentes systematisch überschätzt. In diesem Falle werden zu viele und zu intensive Evaluationen durchgeführt als gesellschaftlich sinnvoll wäre. Insofern lässt sich „Evaluitis“ als eine Krankheit bezeichnen. Ich möchte jedoch deutlich machen, dass dies kein Argument gegen Evaluationen an sich ist; in manchen Fällen sind sie notwendig und sinnvoll. Allerdings wird nicht die Auffassung geteilt, die heutigen Evaluationen seien zwar mangelhaft, sollten aber einfach verbessert werden. Die hier vorgebrachten Einwände sind grundsätzlich und lassen sich nicht einfach beseitigen, indem die Evaluationen differenzierter werden. Verbesserte, und damit intensivere Evaluationen können möglicherweise die hier aufgeführten fundamentalen Probleme sogar noch verschlimmern. ... Das Instrument der Evaluation verändert das Verhalten der davon betroffenen Personen in systematischer und auch unbeabsichtigter Weise. Es darf somit nicht davon ausgegangen werden, dass sich Individuen (und entsprechend auch Institutionen) infolge einer Evaluation ihr Verhalten in der von den Evaluierten gewünschten Weise verändern, vor allem zielorientierter und effizienter arbeiten. Vielmehr werden auch unerwünschte Verzerrungen im Verhalten ausgelöst: (A) Eine Konzentration auf das, was gemessen wird; (B) Eine Verdrängung intrinsischer Arbeitsanreize, wodurch vor allem die Originalität betroffen wird; und (C) Eine Manipulation der Kennziffern." Zum vollständigen Aufsatz...

Posted by Tom Levoid in Links at 00:00

Monday, July 2. 2007

systeme 1/2007

Schlägt man das neue Heft der systeme auf, wird einem noch einmal angesichts der sechs Nachrufe (auf Insoo Kim Berg, Lyman Wynne, Ivan Boszormenyi-Nagy, Jay Haley, Paul Watzlawick und Tom Andersen) der Verlust deutlich, den die systemische Szene im ersten Halbjahr 2007 erlitten hat. Im Vordergrund des Heftes stehen aber zwei Beiträge über therapeutische Perspektiven im Umgang mit Paargewalt. Arlene Vetere und Jan Cooper fokussieren in ihrem Ansatz auf "Risiken, Verantwortung und Zusammenarbeit". Haim Omer schreibt in einem gemeinsamen Artikel mit Shlomo Belfer & Lital Mellinger über "Gewaltlosen Widerstand bei der Behandlung geschlagener Frauen". Peter Kaimer steuert "Überlegungen zur Supervision aus sozialkonstruktivistischer und lösungsfokussierter Sicht" bei. Die Diskussion über das Lehrbuch von Schweitzer und Schlippe wird auch hier mit einer ausführlichen Kritik von Wolfgang Loth ("Anerkannte Störungen. Einige Überlegungen zur Selbstvergewisserung Systemischer Therapie") geführt. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Sunday, July 1. 2007

Fritz Simon über das Lehrbuch II

Die "Systemische Kehrwoche" gibt es in der bisherigen Form, in der jeweils ein Autor für eine Woche seine persönlichen Gedanken dem Blog-Publikum mitgeteilt hat, nicht mehr. Stattdessen sind nun alle Autoren des Carl-Auer-Verlages eingeladen, den Blog für Meinungen, Ideen, Diskussionsbeiträge usw. zu nutzen. Fritz B. Simon macht mal wieder den Anfang und nimmt zur Diskussion um das Lehrbuch II von Schweitzer und Schlippe Stellung: "In meiner therapeutischen Arbeit verwende ich Diagnosen in der Regel nicht und brauche sie auch nicht für die Arbeit mit Familien, Patienten oder Kunden. Wo Diagnosen mir aber unverzichtbar erscheinen, ist die Kommunikation mit Kollegen. Erst sie sorgen für die Anschlußfähigkeit im wissenschaftlichen und berufspolitischen Feld. Das Problem besteht darin, dass es einfach nicht wahrgenommen wird, wenn jemand erfolgreich systemisch mit "schweren Fällen" arbeitet, ohne eine entsprechende Diagnose zu verwenden."Zum vollständigen Beitrag...

Posted by Tom Levold in Bücher, Links at 19:57

Liebe im Fokus der Paartherapie

systemmagazin bringt heute zwei Rezensionen von Wolfgang Traumüller, Pfarrer und systemischer Therapeut aus Worms zum Thema Paartherapie. Er stellt Astrid Riehl-Emdes Buch "Liebe im Fokus der Paartherapie" vor, das 2003 bei Klett-Cotta erschienen ist: "Die Verfasserin führt mit ihrem Buch die seit längerem begonnene, erfreuliche Linie Jürg Willis u.a. fort, Beziehungen nicht mehr ausschließlich pathologie- und defizit-, sondern ressourcenorientiert zu sehen und den Fokus wesentlich auf das zu richten, was sie zustande bringt und zusammenhält. Dafür ist ihr zu danken. Komplexe Forschungslagen sind kenntnisreich und auf die wesentlichen Züge beschränkt dargestellt. Neue Einsichten sind daher nicht zu vermeiden und gute Lesbarkeit ist garantiert." Zur vollständigen Rezension...Die zweite Rezension gilt Arnold Retzers Buch über "Systemische Paartherapie", welches bereits 2005 von Rudolf Klein fürs systemmagazin besprochen wurde: "Ein außergewöhnliches Buch, zweifellos von einem der ersten und besten Köpfe unter den Vertretern der systemischen Zunft, das kurz nach seinem Erscheinen bereits die 2. Auflage erlebt! Der Leser sei gleich gewarnt. Denn womit auch zu rechnen ist, ist Sex, sind Affären und Konflikte. Und wer aus der spritzigen und witzigen Lektüre dieses neuen Wurfes des Heidelberger Altmeisters der Systemischen Therapie unverändert hervor zu gehen meint, der wird mit sich viel Arbeit haben! Besser und bequemer wäre es allemal, er ließe das Buch genüsslich an und in sich arbeiten."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 16:03